

# Mann von Güterlok erfasst: Tragischer Unfall am Peiner Bahnhof

Opfer verlor Teile seines Beines und wurde ins Klinikum nach Braunschweig transportiert -  
Polizei muss Schaulustige ermahnen und stellt **Strafanzeige gegen einen Handy-Filmer**

VON CHRISTIAN MEYER

**Peine.** „Person unter Zug“: Mit diesen Stichworten wurden Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei am Mittwoch gegen 17 Uhr zum Peiner Bahnhof alarmiert. Ein Mann war von einer Güterlok eines Privatunternehmens erfasst worden, die auf einer Leerfahrt in Richtung Braunschweig unterwegs war.

## Mann schwer verletzt

Der Mann wurde schwer verletzt. Die Bundespolizei berichtete, dass der 55-Jährige Teile

seines Beines verlor. Ersten Erkenntnissen zufolge hatte er mit weiteren Personen zunächst zusammen auf dem Bahnsteig gestanden. Als Getränkedosen herunterfielen, soll der Mann ins Gleisbett gestiegen sein, um dort die Pfanddosen wieder einzusammeln. Dabei soll er gestolpert und hingefallen sein. In diesem Moment sei eine einzelne Lokomotive gekommen, die den Mann erfasste.

Mitarbeiter der Peiner Stadtwerke im Bahnhofsgelände hatten das mehrfache laute Hupen des Lokomotivführers gehört

und waren nach draußen geeilt. Mehrere Notrufe gingen ein.

Zuerst eingetroffene Polizisten und Mitarbeiter vom Ordnungsdienst der Stadt Peine leisteten bis zum Eintreffen von Notarzt und Sanitätern Erste Hilfe. Die Feuerwehr barg das Opfer schließlich aus dem Gleisbett, erläuterte Daniel Ruhland, der Einsatzleiter der Kernstadt-Wehr. Auch der Rettungshubschrauber Christoph 30 war alarmiert worden und landete auf dem Schützenplatz. Der Schwerverletzte wurde aber im Rettungswagen ins Klinikum

nach Braunschweig gefahren. Konnte er erfolgreich notoperiert werden oder schwebt er in Lebensgefahr? Über seinen aktuellen Zustand konnte die Bundespolizei am Donnerstag noch keine Informationen geben.

## Am Bahnhof wimmelt es von Schaulustigen

Ein Notfallseelsorger kümmerte sich um den Lokomotiv-Führer. Zu den genauen Hintergründen des Unfalls ermittelt die Polizei weiter.

Der Einsatzort am Bahnhof war großflächig mit Flatterband abgesperrt, viele Schaulustige hatten sich eingefunden. Einige musste die Polizei von der Fußgängerbrücke vertreiben und dazu aufrufen, keine Handy-Aufnahmen zu machen. Die Polizei leitete in einem Fall sogar ein Strafverfahren gegen einen Handy-Filmer ein. Die Möglichkeit dazu gibt der Paragraf 201a des Strafgesetzbuches. Dort ist geregelt, dass die Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs und von Persönlichkeitsrechten durch Bildaufnahmen mit Geldstrafen und sogar mit Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren geahndet werden kann. „Auch Opfer haben ein Recht auf Privatsphäre“, betonte Peines Polizei-Sprecher Malte Jansen.

## 15 Züge von Sperrung betroffen

Die für Berufspendler wichtige Bahnstrecke zwischen Braunschweig und Hannover musste am Mittwoch für rund anderthalb Stunden gesperrt werden. Nach Angaben der Bundespolizei waren 15 Züge davon betrof-

fen, es sammelten sich zusammen gerechnet 420 Minuten Verspätung an. Sechs Züge seien umgeleitet worden, zwei konnten nicht ihre geplante Gesamtstrecke fahren. Gegen 18.40 Uhr war die Bahnstrecke über Peine wieder freigegeben.

Aufgrund des Vorfalles richtete die Bundespolizei einen eindringlichen Appell an Personen, die sich auf Bahnhöfen oder in der Nähe von Bahngleisen aufhalten. „Generell bedeutet Bahnverkehr immer eine Lebensgefahr“, mahnte Bundespolizei-Sprecher Kevin Müller. An Bahnsteigkanten gelte es, besonders vorsichtig zu sein, ein kleiner Moment der Unachtsamkeit kann lebensgefährlich sein. Und Bahngleise dürften niemals betreten werden.

## Stadtwache verhängt regelmäßig Bußgeld

Daran halten sich jedoch auch nicht alle Peiner. Trotz Fußgängerbrücke und Unterführung - „wir haben es leider noch regelmäßig, dass am Bahnhof über die Gleise gelaufen wird“, moniert ein Mitarbeiter der Stadtwache. Wer erwischt wird, wird angesprochen und bekommt ein Bußgeld von 20 Euro aufgebürdet. Muss sogar ein Zug bremsen, weil jemand leichtsinnig über die Gleise läuft, wird es dagegen nicht nur richtig teuer: „Das ist eine Straftat“, betont der Stadtwache-Mitarbeiter. Im Strafgesetzbuch ist das unter dem Paragraphen 315 als gefährlicher Eingriff in den Bahnverkehr geregelt. Und: Bahn-Unternehmen können mitunter sogar Schadenersatz für Verspätungen oder Ausfälle fordern.

JETZT ONLINE: NEUE FOLGE, NEUER YOUTUBE-KANAL

# GESUND GEHÖRT

EUER VIDEOPODCAST  
RUND UM DAS THEMA GESUNDHEIT

# TROCKENE AUGEN

ARLETT DÜKER & DOROTHEA GROSS



Jetzt auf unserem  
neuen YouTube-Kanal  
ansehen!

[www.youtube.com/  
@gesundgehoert](http://www.youtube.com/@gesundgehoert)

Mehr Infos:  
[www.paz-online.de/gesundgehoert](http://www.paz-online.de/gesundgehoert)

powered by

PAZ

Südstadt Apotheke

ApoStore



Der Unfallort: Auf den Gleisen am Peiner Bahnhof mussten Retungskräfte einen Schwerverletzten bergen. FOTO: RALF BÜCHLER